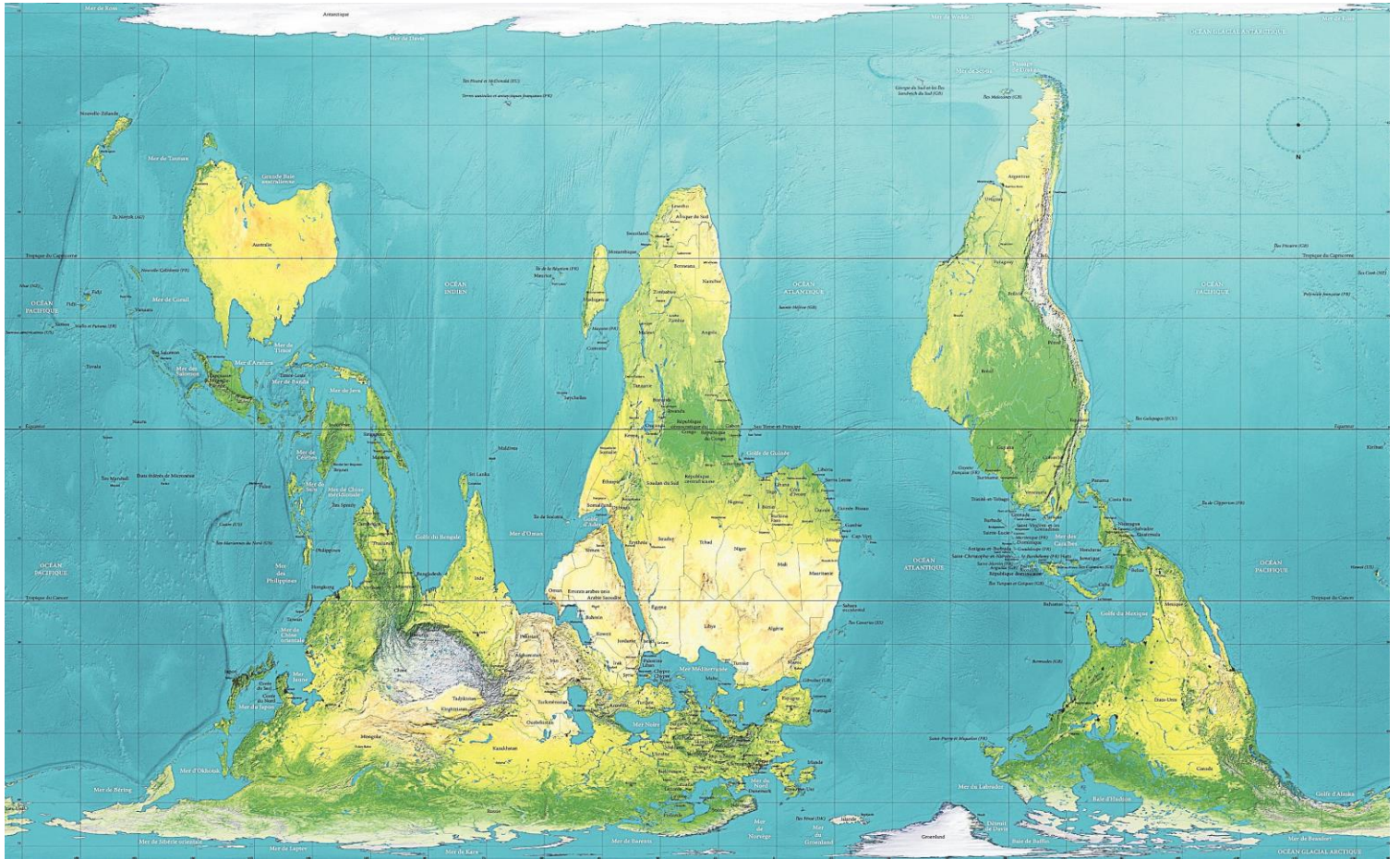


Weltkarte: Perspektivenwechsel



Diese Weltkarte wirkt irgendwie verzerrt?

Das liegt daran, dass die Länder hier flächentreu dargestellt sind. Dadurch werden einem vor allem die eigentlichen Größenverhältnisse der Länder bewusst. Man nennt diese Art der Darstellung **Peters-Projektion**. Die Darstellung, die meistens für Weltkarten verwendet wird und mit der wir aus unserem Alltag vertraut sind, ist eine winkeltreue Abbildung (die sogenannte **Mercator-Projektion**). Sie gibt einen falschen Eindruck über die Größe der Kontinente und lässt beispielsweise Afrika kleiner wirken, als es eigentlich ist.

Diese Weltkarte hängt falsch herum?

Was oben und was unten ist, wissen wir in der Regel genau. Die Schwerkraft der Erde orientiert uns dabei. Wenn sie nicht mehr zu spüren ist, werden wir schwindelig. Auch unsere Vorstellungen von der Erde- als Planet, als Globus, als Weltkarte- sind feststehend. „Oben“ ist der Norden, oben sind die „Nordländer“, weitgehend die sogenannten Industrieländer Nordamerikas, Europas und Russlands. „Unten“ im Süden die „Entwicklungsländer“ Südamerikas und Afrikas und Ozeanien. Mit der Bezeichnung „oben“ oder „unten“ sind meist auch bewusste oder unbewusste Werturteile verbunden, z.B. oben- entwickelt, unten- unterentwickelt. Dabei ist die Orientierung „oben und unten“ völlig abhängig von der Perspektive. Wenn

wir uns die Planeten als Himmelskörper vorstellen, die umeinanderkreisen und auch noch einmal in sich selbst rotieren, ist offensichtlich, dass aus anderer Perspektive (z.B. aus der Sicht anderer Planeten) oben und unten nicht genauso wahrgenommen wird. Es ist alles eine Frage des Standpunktes. Den Norden auf der Weltkarte oben darzustellen ist nicht plausibler als den Süden im oberen Teil der Weltkarte abzubilden. Auch unser Weltbild ist standortabhängig. Diese Weltkarte soll daran erinnern.

Die Mercatorkarte

Dem Anspruch auf Objektivität, die in einem Zeitalter der Wissenschaft unverzichtbar ist, genügt die Mercatorkarte nicht. Die nördliche Hemisphäre beansprucht zwei Drittel der Karte, während die südliche auf das verbleibende Drittel zusammengedrängt ist.

Die traditionelle Weltkarte, die 1569 von Mercator eigentlich für Seefahrer in Deutschland entwickelt wurde, verzerrt die Größenverhältnisse zugunsten der europäischen Kolonialmächte. Der Norden erscheint weitaus größer als der Süden. Tatsächlich aber ist er nur halb so groß. Europa wirkt auf der Mercatorkarte größer als Südamerika, das in Wirklichkeit fast doppelt so groß ist wie Europa. Deutschland liegt in der Mitte der Karte, obwohl es sich tatsächlich im nördlichsten Viertel der Erde befindet. Die Mercatorkarte verschiebt die Proportionen zugunsten der nördlichen Hemisphäre und damit auch zum Vorteil der weißen Rasse. Rußland scheint fast doppelt so groß zu sein wie Afrika, obwohl es in Wirklichkeit viel kleiner ist. Durch die Mercatorkarte werden selbst die nördlichsten Regionen überbetont. Die südlichen Gebiete wirken dagegen vergleichsweise klein. Grönland scheint größer zu sein als China. Tatsächlich aber ist China viermal so groß wie Grönland. Die skandinavischen Länder Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland beanspruchen auf der Mercatorkarte zusammen mehr Raum als Indien. Auch hier sind die Proportionen zugunsten der weißen Völker verzerrt. Tatsächlich ist Indien dreimal so groß wie Skandinavien.

Autor: Lars Springfeld (Bayreuth)

Quelle:

Engagement Global: Begleitheft zur Weltkarte „Perspektivenwechsel“